



Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Reimer'schen Buchdruckerei in Grimma.

Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Th. Hrn.)

Bilder aus dem Süden.

(Beschluß.)

6.

Die Thür ward etwas ungenteeil aufgerissen, Alexandros sprang in Sir Mortons Zimmer. „Der Leonidas, Michailos,“ stammelte er. „Meine Mutter! kommt.“

„Mäßige Dich meine Geliebte, sey ruhig. Ich bin gleich bereit mit Dir zu gehen.“

Alexandros überhörte in der Freude seines Herzens, daß er von seinem Freunde femininisiert ward. Indessen rief Morton seinen Diener, damit ihm dieser den eiergelben Rock reiche, auch die Halsbinde. Aber der Knabe war zu ungeduldig. Er machte den Bedienten, indem er Sir Morton den Schlafrock von den Schultern zerpte und selbst nach Halsbinde und Hut langte. Morton wollte die Hilfsleistungen von weiblicher Hand nicht annehmen. Er machte Umstände, Complimente, aber Alexandros drang durch. Einige Minuten später war er mit dem Freunde auf dem Wege zur Mutter.

„Und Alles ist gut gegangen. Michailos hat das Geld meiner Mutter eincaßirt, wir sind für immer vor dem Schicksale gesichert, was mich bei unserer jetzigen äußersten Noth zum Tänzer machte. Fünf und zwanzig Tausend Drachmen, bedenkt nur Herr Morton, welches ein Reichthum!“

Herrn Morton war es beinah' unlieb, daß die Geschäfte so vortheilhaft beendet waren. Für ihn waren 25,000 Drachmen keine große Summe und er glaubte, daß sein Einfluß auf die Witwe Stauchinos und ihre Lag

nun verloren sey. Indessen machte Alexandros mehrere ungenteele und gar nicht mädchenhafte Sprünge.

Das Haus war erreicht, die Treppe ward erstiegen, der „schöne Knabe“ öffnete die Thür für Sir Morton — dieser zögerte einzutreten. Er warf einen Blick in's Zimmer und einen zweiten, längeren auf Alexandros, der neben ihm stand und erwartete, daß er die Schwelle überschritte. Der Seemann saß auf der Bank, neben ihm, den Arm um den Nacken des Bräutigams geschlungen, die Kirchgängerin, Alexandrine, die Geliebte Mortons. Aber nein, Täuschung war's, der Britte rieb sich die Augen, hier, das Schloß der Thür' in der Hand, nicht am Halse des Schiffers, war ja die Theure — oder hatte sie sich verdoppelt?

Mehrere Nasenlaute, auch seltsame Kehltöne waren nicht im Stande, die Ueberraschung Mortons und seine Verblüfftheit zu heben. Aber sie deuteten den Zustand des Erstaunten wenigstens an.

Frau Stauchinos ging ihrem Beschützer entgegen.

„Dies ist meine Tochter Sophia, und dieß Herr Michailos, nicht mein Sohn, wie ich Euch glauben ließ — er soll es aber werden. Verzeiht daß ich Sophien vor Euch verheimlichte, es wäre nicht geschehen hätte ich Euer edlen, uneigennütigen Charakter früher so gekannt, als er sich mir später zeigte. Ihr müßt eine arme, bis daher stets vom Unglück verfolgte Mutter nicht zu streng richten. — Wenn ich denn nun auch im Stande bin, Euch das Geld zurück zu erstatten, welches Ihr für mich auslegtet, so weiß ich denn doch, daß ich ewig Eure